# anarcho-info

## 5



Das Anarcho-Info ist ein internes Bulletin. Es ist für anarchistische und libertäre Genossen bestimmt. Wegen der kleingehaltenen Auflage sollten die Infos innerhalb der Gruppen an die Genossen weitergegeben werden, damit jeder Genosse einer Gruppe Gelegenheit hat, das Info zu lesen. Preis des Infos: 1,00 DM. Zur Garantie der festen Finanzierung schickt das Geld bald an Karl Fink, Pschk. Ffm. 316489.

INHALTSVERZEICHNIS INFO NR. 5



---

## Kommentar zum Info

Im letzten Info wurde der Vorschlag gemacht, jedes Info unter einen thematischen Schwerpunkt zu stellen. Für Info Nr. 5 sollten es Berichte über Gruppenarbeit sein mit einem kurzen geschichtlichen Abriß, Zukunftsperspektiven und jetziger Organisationsplattform. Der Vorschlag scheint aber unter den Genossen noch keine große Resonanz gefunden zu haben. Ob das an der mangelnden theoretischen Reflexion in der jetzigen linken Bewegung zu liegen scheint oder an der Undurchführbarkeit dieses Vorschlags, sei dahingestellt. Jedenfalls sind uns wenig Berichte über die angeregte Thematik zugegangen.
Trotzdem wollen wir wenigstens ansatzweise mit den vorliegenden Beiträgen in die Richtung dieser Thematik zielen. Wir hoffen, daß die Diskussion weitergeht.
Alle Beiträge, Artikel, Geld für die Infos usw. sind auch weiterhin an folgende Kontaktadresse zu schicken:
Karl Fink, 6500 Mainz 1, Hauptpostlagernd, Pschk. Ffm. 316489.

Info-Redaktion Mainz

---

"Front Libertaire"

Organ der ORA (Organisation Revolutionnaire Anarchiste)

Kontaktadresse: "Front Libertaire"
33, rue des Vignoles, Paris-20ieme

Stellungnahme der Gruppe Essen zu Info 4.

Die Erfolge von Hamburg scheinen nicht besonders groß geworden zu sein, der Animator der Gruppe Biberach hat sich nach Auflösung der dortigen Gruppe nach Brüssel abgesetzt.Eine Teilnahme am internationalen Kongress in Paris lehnen wir ab,da die aufgeführten Gruppen nur Splitter der Bewegung sind und von der Mehrzahl der Genossen abgelehnt werden.Außerdem, was hat eine Internationale Föderation fertiggebracht,da 1.die japanische Föderation sich durch ein Wunder in Nichts aufgelöst hat;2.die mexikanischen anarchistischen Studenten durch die Polizei zusammengeschossen wurden und die Überlebenden zu hohen Gefängnisstrafen verurteilt wurden, ohne daß die legendäre Föderation in Paris etwas unternommen hat;3.der arme Pinelli in Mailand aus dem Fenster des Polizeipräsidiums geworfen wurde;auch hier keine Aktion der Internationalen Föderation.Die Punkte Nr.1-5 wurden schon in Carrara diskutiert.Über die kritischen Sozialisten müssen wir mehr wissen,wenn wir mit ihnen zusammenarbeiten sollen. Der Artikel der ORA über Chile stimmt nicht.Daniel Guerin ist kein Anarchist,zu Punkt 1 können wir unsere Zustimmung geben,aber nicht zu Punkt 2,wir haben absolut nichts mit dem Marxismus zu tun,wenn auch beide Bewegungen zu etwa der gleichen Zeit entstanden sind,so sind sie doch wie Feuer und Wasser;Punkt 3 brauchbar,Punkt 4 richtig,ebenfalls Punkt 5. Zu dem Treffen in Mainz,wenn man schon so etwas unternimmt,sollen alle Gruppen eingeladen werden,an Essen ist man vorbeigegangen.Wenn ein ideologischer Zusammenhang unter den einzelnen Gruppen nicht besteht,so ist das bedauerlich.Auch hier:Anarchismus und Marxismus passen nicht zusammen.Das finanzielle Risiko muß abgesichert sein,die einzelnen Gruppen verpflichten sich freiwillig zu einer festen Zahlung und müssen diese auch regelmäßig einschicken.Es gibt Gruppen,aber auch Einzelindividuen müssen anerkannt werden:alte anarchistische Tradition.Was soll das beichten,wir sind doch nicht in der katholischen Kirche.Ja,Koordination ist wichtig,auch eine interne Telephonkette,bessere Ausnützung der Berichte, nicht durch die bürgerliche Presse."Befreiung" soll sich bessern,die letzten Nummern sind sehr schlecht,die Hamburger Genossen haben die Zeitschrift abgestellt.Beitrag der Tübinger Genossen richtig,denn viele der neuen Genossen wissen nicht so recht,was Anarchismus ist,werfen ihn mit Marxismus zusammen und lassen sich nur von Zeit zu Zeit sehen.Untergrundorganisation?Da soll man aber erst eine legale Organisation aufbauen,die sich sehen lassen kann,das andere kommt dann von selbst;innere Klärung ist richtig.Bericht der Mainzer Genossen,theoretische Schulung und Aktionen in den Schulen:sehr gut,nur so fortfahren.Natürlich gehört Marcuse nicht in eine anarchistische Zeitung,ist ja Marxist.Was von Hamburg gesagt wird,ist schon richtig,aber Stirner zu verdammen,da man ihn nicht versteht,ist doch falsch,denn Stirner ist der erste Anarchist,der in Europa seine anarchistische Meinung frei herausgesagt hat und damit den Ansporn zur anarchistischen Bewegung gegeben hat.Artikel:Neodogmatismus ist gut,wir wollen keinen neuen Dogmatismus,wurden darin überreichlich von den Scholastikern und Marxisten bedient.

---

Anarchistisches Kollektiv Bad Oeynhausen:Zur Gruppenbildung.

Zu unserer Gruppe:Die "Gründung" der Gruppe,sofern man sie als solche bezeichnen kann,erfolgte im August 70,als sich ein paar Leute zusammengesetzt hatte,von denen sich einige einigermaßen im Klaren waren über ihre Zukunftsperspektiven einer künftigen Gesellschaft.Der Rest war:
-latent unzufrieden mit der Gesellschaftsform
-"beseelt" von einem mehr allgemeinen Gefühl von Anti-Autoritarismus.
Im allgemeinen herschte die Tendenz vor "etwas machen zu wollen und müssen".Unsere Zielvorstellungen,die dem damaligen Stand der Entwicklung und der Diskussionen entsprachen,waren:
1)Aufbau einer anti-autoritären Gruppe,
2)Zusammenhalt der Gruppe durch kollektive Konfliktlösung,
3)Schulung der Anfangsgruppe(d.h.Agitation in der Anfangsgruppe)

durch a)Aktionen,
b)gemeinsame Theoriebildung,

4)Zellteilung:
Anfangsgruppe
Agitation
weitere Zellbildung.

Diese kurze schematische Darstellung zeigt schon auf,daß über die Methotik fast keine oder wenn,sehr vage Vostellungen bestanden.Um die zur Zeit allgemeine Frustration und daraus resultierende Unverbindlichkeit analysieren zu können,wollen wir versuchen die Punkte der Zielvorstellungen knapp durch die darauf folgende Praxis aufzufüllen.

1)hat stattgefunden,jedoch schon am Anfang Fixierung auf 1-2 Genossen (Fixierung auf den Bewußtseins- und Informationsstand der Genossen,die teilweise später aufgehoben wurde).

2)Konfliktlösung:
Voraussetzung:
-Erfahrung von Solidarität,
-Vertrauen finden,
-Schulung mit Reich("Sexueller Kampf der Jugend"),dadurch Bezug auf sich selbst,
Vertrauensverlust(zur Zeit)da:
-Reduzierung der "Konfliktlösung" auf die Gruppe(kein Versuch,die Konflikte nach außen zu tragen),
-Idealisierung der möglichen und notwendigen Praxis(unter Praxis ist hier die sexuelle Emanzipation der Genossen zu verstehen;wir haben in der Hinsicht Reich nicht richtig verstanden,da wir nicht berücksichtigt haben,daß die gesellschaftlichen Bedingungen das Individuum hindern,zur vollen Entwicklung seiner sexuellen Entwicklung zu gelangen.Das Schaffen von "Freiräumen",die indirekt hinter unserer Idealisierung steckte,ist nicht möglich).

Wesentlich dabei ist,daß wir zwar vorher viel theoretisch analysiert haben,in der Praxis aber nicht genug verwirklicht haben,so zum Beispiel die Situation der "Intellektuellen"(Klassensituation-Paralyse),denen die sinnliche Erfahrung der proletarischen Genossen,der Ausbeutung fehlt und die ersetzt wird durch theoretische Einsicht.So ist es zum Beispiel gefährlich,daß die Einschätzung der Praxis nach dem Bedürfnis der "Intellektuellen" erfolgt,wodurch die Bedürfnisse der proletarischen Genossen, ohne Fetischismus betreiben zu wollen,in den Hintergrund gedrängt werden.

3)Aktionen:Scheisse da:
-illegal(polemische Flugblattaktionen),
-dadurch kein Bezug auf mögliche Praxis.

Schulung:
Marx,Lohnarbeit und Kapital/Reich,Der sexuelle Kampf der Jugend/Huffschmitt,Politik des Kapitals.

Im wesentlichen war die Schulung Scheisse,da:
-kein Bezug auf die Praxis,
-keine Erfolgserlebnisse,außer,daß man es "kapiert" hatte,
-dadurch immer größere Unverbindlichkeit.

Agitation fand im effektiven Sinne nicht statt,da man auf Grund der Tatsache,daß immer mehr Genossen hinzukamen(durch persönliche Kontakte zu Leuten in der Gruppe),gleichzeitig einen entsprechenden Bewußtseinsstand voraussetzte.

4)kam nicht zustande,da Punkte 2-3 nicht erfüllt waren.Wir haben uns zwar in vier Zellen aufgeteilt,aber die Unverbindlichkeit in den Zellen gewährleistet in dem Maße keine konsequente Agitation und Arbeit.

Auf Grund der allgemeinen Unzufriedenheit sind wir dabei,unsere Gesamtsituation aufzuarbeiten und Perspektiven für eine vernünftige Praxis zu fassen.Auf Grund folgender Erfahrungen,die wir kurz schematisch darstellen wollen,ergibt sich die Konsequenz für die weitere Praxis.

Das Individuum kehrt täglich von der Peripherie in das Zentrum zurück und erwartet allein dort die <u>Lösung</u> der Konflikte,die an der Peripherie entstehen.Dazu ist die Gruppe natürlich in keiner Weise in der Lage.Wir

haben in etwa folgende Perspektiven:
Projektgruppe Schule, Betriebsarbeit, Strategie, Organisation und Konzeption Wir stellen uns vor, daß je ein Mitglied aus den ersten beiden Gruppen in der letzten mitarbeitet. Sollte das nicht so sein, so wird diese Gruppe trotzdem arbeiten und wenn erforderlich, die Arbeitsergebnisse den anderen zur Verfügung stellen. Wir sind uns darüber im klaren, daß wir keineswegs sofort anfangen können, Betriebsarbeit zu leisten, sondern wollen uns mit den Möglichkeiten und Erfordernissen der Betriebsarbeit auseinandersetzen. Die "Schulung" in den einzelnen Gruppen wird den Erfordernissen der Arbeit entsprechen, wobei die Hauptakzente natürlich unterschiedlich sind. Daurch erreichen wir einen stärkeren Bezug des Individuums auf seine Arbeit im Betrieb und zeigen Wege der Veränderungsmöglichkeit und Notwendigkeit auf. Als Organisationsmodell schwebt uns in etwa die Organisation in autonomen Zellen vor, die durch gemeinsame Konzeption und Strategie verbunden sind. Wir haben erkannt, daß eine Kommunikation der Einzelgenossen zu jedem Individuum in der Gesamtgruppe nicht mehr möglich ist, sondern wir versuchen, die täglichen Konflikte in die Arbeit der Zellen miteinzubeziehen (da es nicht die Konflikte sind, die dem Individuum anhaften, sondern dieser Gesellschaftsform).

---

"Befreiung"

Aus dem Inhalt der Januarnummer:
- Polen. Vorzeichen der antibürokratischen Revolution.
- Spanien. Kampf dem Faschismus.
- Anarchismus und Gewalt.
- Porträt eines Revolutionärs: 100 Jahre Alexander Berkmann.
- Todesurteile in Moskau.
- Arbeiter und Gewerkschaften.

---

Beitrag der Anarchistengruppe Köln: Gruppenarbeit, Projektgruppen, Übersetzungen.

I. Die gemeinsame Gruppenarbeit besteht vor allem in der Mitarbeit an der monatlich erscheinenden Zeitschrift "Befreiung" und der Vorbereitung und Durchführung jeweils anfallender Aktionen.
Zudem wurde des öfteren an Schulungskurse gedacht, sie fanden aber bisher vor allem aus Zeitmangel nicht statt; abgesehen davon, daß die bisherigen Interessenten größtenteils aus Leuten bestanden, die ausschließlich an der Theorie interessiert sind, sich praktisch aber noch nicht engagieren wollen. Wir halten eine solche Trennung von Theorie und Praxis nicht für sinnvoll, denn das würde bedeuten, daß wir in einem solchen Falle eine Art SDS- oder ML-Kaderschulung betreiben würden, nur mit anderem Inhalt. Das alles heißt aber nicht, daß wir das Projekt der Schulung grundsätzlich aufgegeben hätten.
1. "Befreiung": ...Es werden sowohl theoretische Fragen als auch aktuelle Ereignisse behandelt. Es handelt sich nicht um eine Zeitung für Intellektuelle, sie soll vor allem breitere Bevölkerungskreise-Arbeiter, Angestellte etc.-ansprechen.
Seit der Novembernummer erfolgt der Vertrieb der Zeitung vor allem durch Straßenverkauf. Das tut nicht nur der notwendigen Finanzierung der Zeitung gut (die sich selber tragen muß), sondern bietet auch die beste Möglichkeit zur Agitation. Wir haben auf diese Weise schon einige neue Mitarbeiter gewonnen.

2. Aktionen: Am Mittwoch, d. 9. Dezember 1970, fand eine von uns initiierte und organisierte Solidaritätsaktion für die 16 angeklagten Basken statt (Kundgebung in der Universität, Demonstrationszug, Abschlußkundgebung in der Stadt). Bemerkenswert daran war, daß viele Gastarbeiter teilnahmen (wir hatten dreisprachige Flugblätter in Gastarbeiterwohnheimen und vor Betrieben verteilt).
Sobald in Italien der Prozeß gegen Pietro Valprada und die anderen Angeklagten der Pinelli-Affäre stattfindet, werden wir auch dafür eine entsprechende Aktion machen.

II. Projektgruppen: Die Arbeit in Projektgruppen geschieht meistens in Zusammenarbeit mit anderen nicht-anarchistischen Gruppen. Das geschieht sowohl aus arbeitsökonomischen Gründen als auch deshalb, weil wir so am besten mit möglichst vielen Gruppen und Einzelpersonen in feste Kontakte kommen.

1. Am intensivsten und erfolgreichsten hat bisher die Projektgruppe für Fürsorgegeschädigte gearbeitet. Das Haus in der Kerpenerstraße dient vor allem als Kontaktstelle für Jugendliche, die aus Fürsorgeheimen oder ihren Familien abgehauen sind. Man versucht, ihnen Hilfe zur Selbsthilfe zu geben (Problem der Legalisierung, Wohnungs- und Arbeitsbeschaffung). Das Projekt wurde initiiert und aufgebaut von den studentischen Basisgruppen Psychologie, Medizin und Jura. (Siehe Dezembernummer "Befreiung"). Besonders günstig ist, daß Fürsorgegeschädigte und Anarchisten ständig unter einem Dach arbeiten. Viele der Jugendlichen beteiligen sich sporadisch an unseren öffentlichen Zusammenkünften. Bei der Spanien-Aktion haben sich einige von ihnen aktiv eingesetzt.
2. Im Aufbau befindet sich zur Zeit das Projekt eines Kinderladens. (Wobei wir vor allem den Eltern helfen wollen, sich selbst zu organisieren.
3. Begonnen wurde mit der Organisation von Schülergruppen, bisher vor allem an Fachoberschulen.
4. Projektiert, aber bislang wenig erfolgreich ist die Arbeit in einer Betriebsgruppe. Immerhin kam schon in der Abteilung eines Betriebes im November ein spontaner Streik zustande.
5. Seit Mitte Dezember hat sich eine Frauenbefreiungsgruppe konstituiert, an der sich alle Frauen (vielleicht auch einige Männer) der Anarchistengruppe beteiligen. Da sie bisher erst einmal zusammentraf, ist darüber noch nicht viel zu sagen. Auf jeden Fall wird in der nächsten Zeit ein Teil von "Befreiung" für eine Artikelserie über die Situation der Frauen reserviert; die praktische Arbeit wird wahrscheinlich zuerst bei den weiblichen Fürsorgegeschädigten ansetzen.

III. Außerdem wird, soweit wie möglich, an der Übersetzung wichtiger fremdsprachiger anarchistischer Literatur gearbeitet.
Im Augenblick werden zwei Bücher übersetzt:
1. Maximoff, Scientific Anarchism.
2. "La straga di stato". (Das staatliche Massaker) vom 1970. Es behandelt den Fall Pinelli-Valpreda (siehe "Befreiung" November 1970) im Zusammenhang mit der Entwicklung des Neofaschismus in Italien. Da sich anscheinend jetzt bei uns Ähnliches anbahnt, wäre eine baldige Publikation wichtig, vor allem auch als Warnung vor gewissen Methoden der Infiltration und Provokation linker Gruppen durch Faschisten.
3. Weiterhin wird, vorerst zum internen Gebrauch, der französisch abgefaßte Bericht über den Anarchisten-Kongreß in Carrara übersetzt. Bei entsprechendem Interesse könnte man den Vertrieb dieser Übersetzung vielleicht zentralisieren.

Genereller Vorschlag hierzu: alle Übersetzungsprojekte immer gleich beim INFO melden, um Doppelarbeit zu vermeiden. Ebenfalls zentralisieren: Tips, welche Verlage zur Zusammenarbeit bereit sind. Wir haben im Augenblick einige angeschrieben, wissen aber noch nicht, ob es klappt.

---

Beitrag von Berliner Genossen(Rainer Sch.):Einige Anmerkungen zum Organisationsmodell der ORA.

Contrat Organisationnel.
Dem ideologischen Aufbau der ORA ist in Bezug auf die Bildung einer deutschen libertären Organisation besonderes Interesse zu widmen,weil er die Grundlage bildet.
Der"Vorteil"einer zentralistischen Partei ist es,eine absolute ideologische Einheit zu haben.(Dogmatismus;wir haben die einzige richtige Linie;Anspruch von ca. 5 Parteien in Westberlin).Die einzelne Gruppe bzw. der Genosse ist an die Beschlüße des ZK gebunden,wer von den Beschlüssen abweicht,wird ausgeschlossen.Die einzelne Gruppe kann also im Bereich der ZK-Beschlüsse ihre Agitation betreiben.
Eine libertäre Organisation unterscheidet sich davon grundlegend.Eine Einheit in der Ideologie gibt es auch,sie verfällt aber nicht in Dogmatismus,aber auch nicht in ein undefinierbares Gewühl verschiedener Ideologien.
Es findet sich eine Definition der Ziele und bestimmter Begriffe,die jedoch nicht streng vereinheitlicht werden.
Dadurch,daß die Gruppen autonom bleiben und nicht an Beschlüsse von oben gebunden sind,also Eigeninitiative entwickeln müssen,ist die Einheit der Ideologie für die gesamte Organisation sehr wichtig.Die Punkte des franz. Organisationsmodelles zeigen das deutlich und müssen deshalb bei der Bildung einer deutschen libertären Organisation berücksichtigt werden.

Ideologische Einheit.
Taktische Einheit.
Kollektive Verantwortung.
Libertärer Föderalismus.

Die französische und deutsche Situation und das Organisationsmodell der ORA.
Den Aufbau des französischen Modells können wir in Deutschland der Form nach(auch unter Wegnahme einiger formaler Stellen)nicht übernehmen.Das Organisationsmodell entspricht der französischen Situation und die ist anders als die deutsche.Die französische Arbeiterbewegung hatte keinen Faschismus und 1968 einen revolutionären Mai,der sicher seinen Einfluß auf die Entwicklung der Organisierung der Arbeiterklasse hat(siehe"Politikon 33,Okt./Nov.70).Man kann also sagen,daß das Modell den momentanen Bedingungen entspricht(ich glaube auch nicht,daß die franz.Genossen einen Sekretär einsetzen,wenn sie ihn garnicht brauchen,aber dazu später).Sieht man sich die Zahl der Organisationen,die libertärer Prägung sind,an,wird man deutlich sehen,daß die Genossen in Frankreich uns ein Stück voraus sind.Es gibt 7 verschiedene Gruppen,von denen sechs verbindlich arbeiten,mit ca. 1200 Genossen.Bei uns dagegen gibt es drei verschiedene Kategorien von libertären Kameraden oder Genossen,einmal die Kameraden um "neues beginnen" vom "Bund Freier Sozialisten",die Kameraden um die "Befreiung" und die jüngeren Genossen,die versuchen,die Agitation der libertären Gedanken wiederaufzunehmen.Ich meine doch,daß man aus dem Vergleich erkennen kann,daß es einige Unterschiede zwischen uns und den Genossen in Frankreich gibt.
Aus diesen Einsichten resultiert nun,daß wir das Modell nicht in der Form direkt übernehmen können.Was wir haben können,sind die grundlegenden Dinge,d.h.den Föderalismus libertärer Prägung auf unsere Situation übertragen.
Das Grunglegende einer libertären Organisation dürfte der Föderalismus sein.Eine freiheitliche Bewegung zu organisieren,die z.B.zentralistisch ist,ist nicht möglich,weil einer freiheitlichen Bewegung ganz bestimmte Dinge zu eigen sind,so z.B.der Autonomismus,zu dem der Zentralismus ganz im Gegensatz steht.
Der Aufbau der ORA findet nach libertären Gesichtspunkten statt.Wir können in den Grundzügen kein anderes Modell entwerfen,das nicht auch föderalistischen Charakter hat.

Bei der derzeitigen Gruppensituation in der BRD ist es natürlich fraglich,ob man den Aufbau über Gruppen-lokale Föderation-regionale Föderationen-nationale Föderation verwirklichen kann.Man wir zum Beispiel keine oder nicht überall lokale Föderationen gründen.Die Anzahl von Gruppen in den einzelnen Städten geht meistens nicht über eine hinaus oder ist nur auf Einzelgenossen beschränkt.
Die Bildung von regionalen Föderationen ist wahrscheinlich durchaus möglich und wird teilweise schon praktiziert.(Raum Frankfurt).Sie hätten die Aufgabe von Koordination der Aktionen und der Agitation usw.Man sollte die bestehenden Gruppen in den regionalen Föderationen zusammenfassen und zur Bestimmung der Strategie nationale Kongresse abhalten.
Das Wichtigste an einer libertären Organisation ist es,eine Bestimmung zu finden,warum man sich organisiert,welches Ziel man hat(kurz- bzw. langfristig)und mit welchen Mitteln man es erreichen will.Eine Organisation zu bilden,die ohne Inhalt bleibt,ist völliger Unsinn.
Deshalb ist es zuerst notwendig,eine Bestimmung der Agitation für die gesellschaftlichen Bereiche zu finden und dann danach die Organisation zu bilden.
Zum Formalismus oder Parlamentarismus ist zu sagen,daß er wahrscheinlich aus der Notwendigkeit entstanden ist.Man kann zwar einige Stellen kritisieren,die dieser Notwendigkeit nicht entsprechen(z.B.Abschnitt Kongress P.3).
Wenn man einmal die Seiten 12-15 des Infos liest,wird man feststellen, daß eine Notwendigkeit besteht.Um eine wirkungsvolle Arbeit zu leisten, darf man sich nicht auf Zufälle oder subjektive Einigung einlassen,sondern muß genaue Bestimmung,Diskussion und Entscheidung fällen.Und dabei kommt den Abstimmungen eine wichtige Funktion zu.
Einen Punkt aus dem französischen Organisationsmodell,die Arbeitskreise "Libertäre Front",halt ich noch für sehr wichtig.Ich meine,daß man ihn direkt übernehmen kann.Die gegenwärtige Situation zeigt,daß es viele Sympathisanten gibt,daß sie aber auf Grund der noch schlechten Organisationsstruktur und vielleicht der teilweise ideologischen Schwächen nicht aufgenommen werden können,oder,wenn sie aufgenommen werden,nicht genug politisiert werden und mit der Theorie der libertären Bewegung vertraut gemacht werden können und dann im destrutiven Sumpf versinken.
Auf die einzelnen Punkte einzugehen,möchte ich der Diskussion überlassen.
Ich möchte nur noch ein paar Punkte,die von den Genossen in Frankreich gelöst worden sind,und von uns auch gelöst werden müssen,anschneiden.

1. Da ist einmal die Frage der finanziellen Mittel auf natinonaler Ebene (Finanzierung von größeren Projekten).
2. Die internationalen Kontakte,die im Moment entweder nur bei den Altanarchisten oder individuell vorhanden sind.Um aber z.B.auch Aktionen, die auf internationaler Ebene erfolgen sollen,durchzuführen,müssen die Verbindungen sozialisiert werden;eine Gruppe bekommt die Aufgabe deligiert.
3. ist die Frage nach einer Druckerei zu stellen.Es müssen zur Agitation Bücher,Broschüren und Plakate gedruckt und vertrieben werden.
4. Das interne Bulletin,in dem der Austausch der Geschehnisse,Erfahrungsberichte usw. stattfinden muß.Das derzeitige Bestehen des INFOs sollte demtentsprechend weitergeführt werden.
5. Der technische Apparat der einzelnen Gruppen muß organisiert werden und Hilfe für Gruppen ermöglicht werden,die das von selbst nicht schaffen können.
6. Die Sicherheit der Gruppen und Genossen,einmal gegen die staatliche Gewalt,zum anderen gegen Spitzel aus anderen Gruppen und im Verkehr der Genossen untereinander.
7. Neuaufnahme von Symphatisanten,ihre Schulung,die Entwicklung der Selbsinitiative und des kollektiven Denkens.
8. Ferner sollte eine Art von ideologischem Manifest erarbeitet werden. Dazu müsste es aber innerhalb der einzelnen Gruppen erst einmal zu einer Klärung kommen zwischen den unterschiedlichen Auffassungen wie Anarchosyndikalismus,Anarchokommunismus und Räteanarchismus.

Zusammenfassend kann man sagen,daß das französische Organisationsmodell der ORA nicht der Form nach auf die deutsche Situation übertragen werden kann.Die Grundprinzipien wie Föderalismus und die organisatorischen Grundlagen wie Gruppen-,regionale bzw.nationale Föderation müssen auch bei uns vorhanden sein.
Das Modell der ORA entspricht dem Stand der libertären Bewegung in Frankreich.
Wir müssen uns auf Grund einer Analyse der gesellschaftlichen Gegebenheiten und der derzeitigen Gruppensituation unter Berücksichtigung auch der technischen Probleme unser eigenes Organisationsmodell schaffen.

---

## Schwarze Zelle Soziologie(szs,Uni-Mainz),FNL-Schülergruppe:Thesen zur Schülerarbeit.

1.schüler sind individualisten.kommunikation findet in differenzierten formen der symbolorganisation statt.stabilität der rollenbeziehungen ist von autonomer ausgestaltung,und integration der verhaltensmuster abhängig.
1.1.gruppenarbeit muß dies berücksichtigen.
1.2.gruppenarbeit darf nicht einseitig die interessen der einzelnen beschneiden.emanzipation geht nicht mit rigider politisierung einher.
1.3.gruppenarbeit darf nicht in einen onaniezirkel für hobbies ausarten. jedes "hobby" hat deshalb unter dem gesichtspunkt des marxismus seine einordnung.der marxismus integriert die interessen,er verbindet die individuen zu einer gruppe.
1.4.die integration hat vor allem in hinsicht auf eine sozialistische praxis zu erfolgen.
1.5.gruppenarbeit hat das"klima" der gruppe zu berücksichtigen.
1.6.autoritäten sind zu kritisieren.sie sind abbilder von eltern,lehrern usw.,sie verhindern auf jeden fall die emanzipation und damit eine sozialistische praxis.
1.7.es sind 2 arten von autoritäten zu unterscheiden:die sach- und persönlichkeitsautorität.
1.8.beide sind schwer auseinanderzuhalten.manchmal resultiert die eine aus der anderen.
1.9.schülerarbeit muß die lage der schüler berücksichtigen.
2.sie sind jugendliche und genießen damit weniger rechte.
2.1.sie sind"kinder"und damit abhängig vom elternhaus.
2.2.sie sind schüler und damit den stimmungen und einstellungen der lehrer ausgesetzt.
2.3.schülerarbeit kann keine großen risiken enthalten,da sie die existenzgrundlage gefährden.
2.4.die gruppe muß versuchen,den bedürfnissen der individuen gerecht zu werden.
2.5.unter diese bedürfnisse sind einzelne faktoren zu subsumieren: aufhebung der isolation,gewährung von schutz und sicherheit,befriedigung der sexuellen triebe.
2.6.das problem der vereinsamung und relativen bindungslosigkeit muß gelöst werden.genossen müssen sich ausquatschen dürfen,ihre sorgen weiterteilen dürfen,sie müssen wissen,daß versucht wird,ihnen beizustehen.die ausübung gemeinsamer hobbies dürfte gruppenmitglieder enger zueinanderführen.
2.7.der einzelne muß insofern ein risiko eingehen,als er bereit sein sollte,anderen genossen in not zu helfen(zu hause,in der schule,etc). die gruppe muß versuchen,die anliegenden umweltschwierigkeiten kollektiv zu lösen.
2.8.die gruppe sollte den libidinösen bestrebungen viel platz einräumen. gruppen,in denen sich die leute zueinander bewegen wie neutrale subjekte,verneinen die sexualität.die geschlechtsspezifische gruppenstruktur sollte ausgewogen sein(keine junggesellen-clubs).

2.9.schülerarbeit kann nicht allein auf die schule beschränkt bleiben.
3. sie muß auf jeden fall die totalität der gesellschaft erfassen,da sonst reformistische strömungen leicht fuß fassen.
3.1.wenn die thesen 1.bis 3. mißachtet werden,gerät die organisation auf alte gleise.
3.2.bürgerliches konkurrenzdenken würde sich durchsetzen.verschleierungsmotto:autorität≠autorität,politik≠politik,proletariat=proletariat, emanzipation durch erfüllung persönlicher bedürfnisse=kleinbürgertum.
3.3.politik wird auf die aspekte bürgerlicher politik verengt,der "sozialistische" kampf in wenigen,wenn auch wichtigen sektoren,geführt. sozialistische politik kann nur die totalität der gesellschaft umschließen mit ihren mannigfaltigen phänomenen.
3.4.politik,die den sadismus und masochismus bürgerlicher institutionen perpetuiert mit dem hinweis auf deren effektivität,kann nur als konterrevolutionär bezeichnet werden.
3.5.ebenso kann eine verabsolutierung des gegenteils kein sozialismus genannt werden.hemmungsloses ausleben und aktionismus unter dem motto:was spaß macht,macht freude,ist ebenso konterrevolutionär.
3.6.sozialistische praxis ergibt sich aus der einsicht der dialektischen notwendigkeit und disziplin sowie partiell möglicher emanzipation als vorwegnahme konkreter utopie.

diese thesen sind nicht sonderlich orginell noch neu.allerdings hat die bisherige praxis der APO bewiesen,die in der gründung der ml und a-o etc organisationen gipfelt,daß der subjektive faktor aus der sozialistischen praxis ausgeschaltet wird.

WEITERE LITERATUR:

in "Roter Mohn"(3):agitationshinweise des floh de cologne,thesen zur agitation,betr.agitation.
in "883"(50/51):wie erhöhen wir unsere politische schlagkraft.
im AK "Dogmatismus":gruppendynamik,psychische ursachen und erscheinungsformen des neodogmatismus in der schüler- und studentenbewegung der BRD 1969/70.
gerade die ausschaltung des subjektiven faktors wirkt sich verheerend auf die sozialistische praxis aus.deshalb ist dieses thema aktuell wie zuvor.

---



---

## Flugblatt der Basisgruppe Anglistik(Uni-Mainz):Nieder mit dem US-Imperialismus.

Durch einen rassistisch-faschistischen Prozess und Terrorurteile sollen Bobby Seale und Angela Davis,beide Vertreter der Sozialrevolutionären Bewegung in den USA,dem Tode ausgeliefert werden.Dieser Schlag der amerikanischen Justiz,bzw. des amerikanischen Kapitals richtet sicht nicht allein gegen diese beiden Genossen,sondern gegen die Black-Panther-Party (BPP) und alle revolutionären Bewegungen in den USA.Die Black-Panther-Organisation,die keinen rassistischen Kampf,sondern den Klassenkampf bzw. den Befreiungskampf aller unterdrückten und ausgebeuteten Amerikaner also des gesamten Volkes,initiiert,stellt eine ernste Gefahr für den

amerikanischen Kapitalismus und Imperialismus dar.
Um die Solidarität und den gemeinsamen Kampf der weißen und schwarzen Arbeiter zu verhindern,versucht die amerikanische Regierung durch eine brutale Provokation,die Ermordung von Bobby Seale und Angela Davis,die Auseinandersetzung zwischen der gesamten Arbeiterschaft und der amerikanischen Kapitalistenclique in einen Rassenkampf zu reduzieren.Die korrupten Handlanger des Kaitals wollen den Kampf Schwarz/Weiss,sie wollen die Spaltung des amerikanischen Proletariats.
Die Regierung der BRD,als Repräsentantin und Verfechterin des BRD-Kapitals sowie des US-Kapitals,sowie des internationalen Kapitals,versucht die Mitglieder der Black-Panther-Party in den Augen der Öffentlichkeit zu Kriminellen(siehe Äußerung des Herrn Genscher zur Verweigerung der diplomatischen Immunität für Eldridge Cleaver)abzustempeln und tritt offen als Marionette und Agentin der amerikanischen Kapitalistenklasse auf.

NIEDER MIT DEM US-IMPERIALISMUS!
FREIHEIT FÜR BOBBY SEALE!
FREIHEIT FÜR ANGELA DAVIS!
FREIHEIT FÜR DIE RAMSTEIN 2(WILLIAM BURRELL/LARRY JACKSON)!
FREIHEIT FÜR A L L E POLITISCHEN GEFANGENEN!

---

Weihnachten,das Fest der Schweine(Basisgruppe Mainz).
oder
wer bezahlt den weihnachtsmann?
wer bezahlt die vielen lichterketten,die die stadtverwaltung nach zehn jahren wieder zum ersten mal aufgehängt hat?
wer bezahlt die buslinie,die an den langen samstagen die autofahrer von den parkplätzen außerhalb kostenlos in die innenstadt befördern?

WIR !!

mit unseren einkäufen !!!

im oktober kostet im kaufhof z.b.ein kleid 98 dm,dasselbe kleid zur weihnachtszeit 118 dm.wir lassen uns gefallen,daß die preise von den unternehmern willkürlich hochgetrieben werden.
wir zahlen widerspruchslos 20 dm mehr !!!
weihnachten ist zum fest der preisspekulation,des konsums und des profits geworden.die großkonzerne bereichern sich an der nächstenliebe.

UNSER WEIHNACHTSMANN HEISST NECKERMANN !!!!

und wir fallen darauf herein,wir beugen uns dem konsumzwang und schenken möglichst aufwendig.
aus dem selbst gesungenen weihnachtslied wird die langspielplatte,aus dem weihnachtsgedicht wird ein farbfernseher,aus der holzeisenbahn eine stereoanlage.
übrigens können alle scheinheiligen spenden,mit denen die ausbeuter das volk täuschen,genauso wie die werbung,von der steuer abgesetzt werden.
AN WEIHNACHTEN VERDIENEN DIE SCHWEINE AUF UNSERE KOSTEN !!!!!!
wann haben sie uns endlich genug ausgenommen???
wann haben sie uns unser sauer verdientes geld zum letzten mal aus der tasche gezogen???
WANN SIND SIND SIE FETT GENUG?DAMIT WIR SIE SCHLACHTEN KÖNNEN???
während wir den großkonzernen alljährlich das geld in den arsch stopfen, verhungern im feuerschein der von den schweinen angezettelten kriege in der dritten welt alle 40 sec. menschen,sofern sie nicht durch giftgas,bomben,bajonette und folterungen krepiert sind.
BOYKOTTIERT DAS WEIHNACHTSGESCHÄFT ! ! ! ! ! !

Von der antiautoritären Bewegung zur antiautoritären Organisation.

Zu einem Zeitpunkt, wo die Selbstständigkeit der Arbeiterklasse in Frankreich, Italien und in Ansätzen in der BRD wieder konkrete Gestalt angenommen hat, wo Fabrikbesetzungen und die Konstituierung von Räten wieder zum festen Bestandteil des proletarischen Kampfes geworden sind, hat sich eine Bewegung entfaltet, die von ihren Vertretern oft und gern "die Liquidierung der antiautoritären Phase" genannt wir.
Die antiautoritäre Revolte zu einer sozialistischen weiterzuführen und sich dabei um eine kritische Aufarbeitung des erklärten antiautoritären oder libertären Sozialismus(des kollektiven Anarchismus, Anarcho-Syndikalismus, sowie des holländischen Rätekommunismus um Anton Pannekoek, Hermann Gorter, Otto Rühle und des späteren Karl Korsch)zu bemühen, wurde nicht nur versäumt, sondern Gruppen, die eine Aufarbeitung begonnen haben, und diese auch weiterhin vorantreiben, werden als Anarchisten abqualifiziert, wobei Anarchismus bei diesen Genossen als Brandstiftung, Hippie-Kult, Stadtguerrillaaufbau interpretiert wird. So bleiben die "voluntaristischen Ochsenfrösche" der neoleninistischen Fraktion schon im Ansatz in ihrer kleinbürgerlichen Phase stecken und distanzieren sich eindeutig(das ist auch dem Senat nicht verborgen geblieben)von den mit "Kriminellen und Agenten durchsetzten Anarchistengruppen".(RPK Nr.85;Flugblatt KJVD).
Die Übernahme dieses Bildzeitungsniveaus schlägt sich dann auch in der Demonstrationstaktik nieder. Parolen wie "Nieder mit Ulbricht-nieder mit Brandt, Arbeitermacht im ganzen Land" unter Führung der "Revolutionären Marxistisch-Leninistischen Partei" können mehr Verwirrung stiften als bewußtseinsmäßig verändernd wirken. Das "sich zurückziehen" auf die 5 Köpfe zeigt weiterhin, wieweit die antirevisionistischen Revisionisten in der Lage sind, den dialektischen Materialismus revolutionär anzuwenden. Um bestimmte Erscheinungsformen des Kapitalismus zu interpretieren, bemüht man sich auch dann nicht, diese mit Hilfe des dialektischen Materialismus und des historischen Materialismus selbstständig zu lösen, sondern man schlägt lieber in den Werken der Klassiker nach und argumentiert dann etwa so: "Der Genosse Stalin hat hierzu folgendes gesagt...". Damit wird der Marxismus zu einer neuen Religion abgewertet, in der die Genossen etwa die Position der Zeugen Jehovas übernehmen.
Deshalb wollen wir uns bemühen, die von der Geschichtsschreibung oft umgangenen und verleumdeten Ideen, Kampfformen und Arbeiterorganisationen der "Antiautoritären" aufzuarbeiten undcweiter zu entwickeln. Unter Anarchisten verstehen wir folgendes:
Der Anarchist ist in erster Linie Sozialist, seine Ziele sind die Abschaffung der Ausbeutung des Menschen durch den Menschen, die Aufhebung des Staates und die Errichtung einer nichtrepressiven Gesellschaft; im Zentrum seiner politischen Aktivität und seiner Theorie steht der sozialistische Freiheitsgedanke.
Hier wäre zu bemerken, daß der Anarchismus verschiedene Entwicklungsstufen durchgemacht hat, aus denen sich in Spanien der Anarcho-Syndikalismus (CNT) als stärkste Massenorganisation herauskristallisiert hat. Der Individualanarchismus oder die Phase der Bombenleger(um 1800) hat sich schon damals als verheerend für die Entwicklung erwiesen. Die seit 1871 immer wieder aufgetauchte Selbstorganisation der Arbeiter durch Räte tauchte mit der Verschärfung der Klassenkämpfe im Mai 68 in Frankreich und 1969 in Italien wieder auf. Die leninistischen Organisationen haben versucht, diese Räte in ihre herkömmlichen Organisationsstrukturen zu pressen; damit zerfällt die Selbstorganisation und mit ihr das sozialemanzipatorische Moment. In Frankreich wie in Italien haben sich daraufhin Gruppen gebildet, die sich zur Aufgabe gestellt haben, diese Selbstorganisation der Massen voranzutreiben, indem sie kommunikative Funktion übernehmen. In ähnlicher Weise werden wir versuchen, die Klassenkämpfe dahingehend zu unterstützen und zu provozieren. Die "direkte Aktion", das Mittel der Arbeiterklasse, Forderungen nicht nur verbal zu stellen, sondern auch massiv zu erkämpfen, muß deshalb wieder im Bewußtsein der Arbeiter verankert werden, um längerfristig Massenaktionen einzuleiten, die nicht

nur mobilisieren,sondern auch organisatorischen Charakter haben.
Dieses ist durch die herkömmlichen Leninisten nicht geleistet worden.Die Verbindung von Selbstständigkeit,Spontanäität und Lernen durch die Praxis wurde in der Geschichte der Arbeiterbewegung nur von der spanischen anarcho-syndikalistischen CNT geleistet.
Die Verengung auf die Ökonomie jedoch,wie sie die CNT praktizierte,gilt es zu überwinden,denn sie hat sich oftmals als verheerend erwiesen.
Wir haben uns die Aufgabe gestellt,den Klassenfeind zu bekämpfen,den konstrutiven Anarchismus weiterzuentwickeln.Dieser beruht auf Organisation, Selbstdisziplin,Integration,auf einer nicht gewaltsamen,sondern föderalistischen Zentralisierung.Er stützt sich auf die moderne Großindustrie, die moderne Technik,auf das moderne Proletariat,auf eine Internationalismus in allen Dimensionen.In dieser Hinsicht ist er zeitgemäß und gehört dem zwanzigsten Jahrhundert an.Nicht er ist es,der nicht mehr den Erfordernissen der modernen Welt entspricht,sondern eher der Staatskommunismus.

---

<u>Grundsätzliche Erwägungen zur Organisationsfrage.</u>

Organisation ist zu verstehen als Mittel der Erreichung eines Zieles. Ziel ist die Vernichtung des kapitalistischen Systems und die Errichtung einer nichtrepressiven Gesellschaft.Beides kann nur erreicht werden durch die dialektische Verknüpfung von revolutionärem Kampf und Entfaltung des Bewußtseins.Die Richtung geht aus vom Einzelnen zum Ganzen und nicht umgekehrt,und wirkt dann vom Ganzen zum Einzelnen zurück.Als adäquates Organisationsprinzip kommt also nur das Wahlsystem in Frage.Daraus folgt aber auch,daß die Wahl nicht nur bloße Legitimation für die Machtausübung einer bereits bestehenden oder zu schaffenden Organisation sein kann,sondern selbst das einzig legitime Machtmittel sein muß:Forderung nach Errichtung eines Rätesystems.Da jeder Mensch gleichzeitig mehreren Gesellschaftsbereichen angehört,die ebenfalss nach diesem Prinzip zu organisieren sind,ergibt sich eine Vielfalt von ineinander verquickten Räteorganisationen.
Aufgabe und Funktion der Avantgarde:Unter Avantgarde verstehen wir:
a.) natürliche Kader,die sich selbstständig in den Betrieben(Abteilungen) gebildet haben.Sie haben die Aufgabe,die Selbstorganisation der Arbeiter voranzutreiben und dabei die Hilfsfunktionen zu übernehmen.Es ist ein wesentliches Kriterium für ihre Arbeit,wieweit sie in der Lage sind durch Aktivierung,Politisierung und Bewußtmachung der anderen Arbeiter ihre Rolle überflüssig zu machen.Natürliche Kader werden also von der Arbeiterklasse mit Ansteigen des Bewußtseins zunehmend abgelöst.
b.)Kader außerhalb des Betriebs(bewußte Studenten,Schüler,bereits in der Produktion tätig gewesene Personen usw.),die außer der Arbeit in ihren eigenen Bereichen Betriebsarbeit machen,haben gegenüber innerbetrieblichen Kadern die gleiche Funktion,wie diese gegenüber der übrigen Arbeiterschaft,also nur Hilfs- und Initiierungsfunktionen.
Im Gegensatz dazu steht der Kaderbegriff der zentralistischen Konzeption der ML,bei der die Kader zunächst von außen und danach innerhalb der Betriebe von oben eingesetzt werden und vorwiegend zur Durchsetzung des Führungsanspruches dienen,also nur Exekutiv- und Kontrollfunktionen haben.
Und genauso konterrevolutionär ist die hierzu als Voraussetzung dienende Installierung einer leninistischen Kaderpartei.Hier findet sich jene revolutionäre Ungeduld,die man immer wieder den bombenlegenden Anarchisten zuschreibt.In anderer Form taucht sie nun bei der neoleninistischen Fraktion wieder auf.Ohne Rücksicht auf den Stand der Klassenkämpfe, ohne Rücksicht auf den Stand der revolutionären Theorie(Klassenanalyse) wird eine Kaderpartei leninistischen Typs hier und jetzt aufzubauen versucht(man versucht weder die Entwicklung der Klassenkämpfe abzuwarten, noch die Erstellung einer revolutionären Theorie zu versuchen).Offensichtlich allein auf den Willen gestützt,versuchen die voluntaristischen

Ochsenfrösche eine revolutionäre Partei hier und jetzt zu installieren. Das Angehen einer Klassenanalyse gerät dabei zu einem Akt von Legitimationswissenschaft. Sie scheint die Aufgabe zu haben, die Notwendigkeit einer Partei zu kontruieren.

Organisation und Praxis: Die Organisation staffelt sich nach oben, wobei es für jede Stufe das Wahlsystem gibt. Man kann allgemein drei Stufen unterscheiden. Kommunikationsmittel auf der untersten Stufe (Basis) ist vor allem die Sprache (Absprachen, Diskussionen usw.). In der zweiten Ebene die hier als genannte Staffelung zu größeren Verbänden zu verstehen ist kommen Transportmittel, Telefon, Schreibmaschinen, Druckmaschinen, Megaphon, Tonbandgerät usw., hinzu. Auf der dritten Ebene, die den Gesamtzusammenhang darstellt, werden schließlich Massenkommunikationsmittel benötigt (Zeitung, Radio, Fernsehen). Jeder muß direkt oder über einen Verbindungsmann zu diesen Mittel Zugang haben. Grundeinheit der Organisation ist die Gruppe.

Aus der Festlegung der Richtung vom Einzelnen zum Ganzen ergibt sich die Forderung nach flexibler Aufbaufähigkeit des Grundprinzips auf beliebige Größenordnungen. Weitere Forderungen sind: schnelle Reaktionsfähigkeit des Systems (Fähigkeit, auf Anstöße von außen zu reagiern und diese umzusetzen).

Flexibilität durch größtmögliche Selbstständigkeit (Autonomie). Freiwilligprinzip. Sicherheit ohne eigens dafür geschaffene Organe, die der Gefahr der Verselbstständigung unterliegen.

(Die letzten beiden Beiträge aus INFO Nr.1: Anarchistische Föderation Hannover/Proletarische Linke Hannover. Anm. der Red.).

---

"Direkte Aktion"

Heft 1/1971

INHALT:
- Revolutionärer Sydikalismus.
- Spanien. Kampf dem Faschismus.
- Ansätze einer Strategiebestimmung der Schülerarbeit.
- Polen.
- Chancen anarchistischer Politik.
- Der Beginn einer Epoche.

Kontaktadresse:
Karl Fink
65 Mainz 1
Hauptpostlagernd

"Roter Mohn"

Organ der nichtdogmatischen, nicht-revisionistischen Linken und Kritischen Sozialisten.

Kontaktadresse:
Helmut Schneider
61 Darmstadt-Arheiligen
Arheilger-Kirchgasse 3

---

"Le Libertaire"
Zeitschrift antiautoritärer Schüler

"Le Libertaire" erscheint mit einer Auflage von 4000, Preis 0,60 DM.

Kontaktadresse:
Jürgen Schmidt
59 Siegen
Wellersbergstr.12

"Politikon"

Göttinger Studentenzeitschrift.

Anschrift der Redaktion:
34 Göttingen
Leonard-Nelson-Str.29

modell für eine überregionale organisation

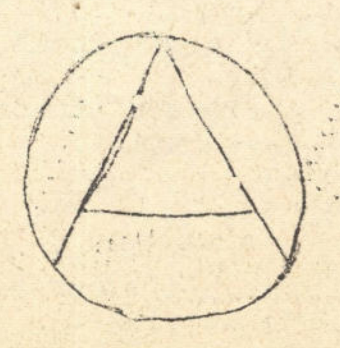
lokale föderation

die lokalen projektgruppen und basisgruppen bilden zusammen die lokale föderation,die die arbeit der gruppen koordiniert und die kommunikation mit anderen föderationen wahrnimmt.
die gruppen der lokalen f. sind autonom,sofern sie nicht an beschlüsse der föderation oder eines kongresses gebunden sind.
diese föderation wählt in ihrer vollversammlung delegierte,die in regelmäßigen abständen zur
regionalen föderation
zusammentreten.diese ebene koordiniert die arbeit auf landesebene, plant und leitet kampagnen auf landesebene,macht seminare und schulungen und gibt informationspublikationen heraus,die an die stelle der derzeitigen unzahl von infos treten.
die beschlüsse dieser föderation sind für die lokalen gruppen bindend.
die delegierten der regionalen föderationen bilden zusammen dennationalen kongreß,der die funktionen der regionalen föderation auf bundesebene übernimmt,aber nicht ständig,sondern nach bedarf einberufen wird.

sämtliche delegierten sind nicht für eine bestimmte zeit gewählt, sondern jederzeit abwählbar.abwählen können nur diejenigen gremien,die die delegierten gewählt haben,d.h.der kongreß kann keine delegierten ausschließen.
ausschluß sowohl von delegierten als auch anderen mitgliedern ist nur seitens der gruppen möglich,und zwar nur aufgrund von unüberwindlichen ideologischen differenzen.
bei beschlüssen aller ebenen kann eine minorität von minimal 25% den beschluß sperren,ist die minorität kleiner,so kann sie nicht gezwungen werden,nach dem beschluß zu handeln,der gegen sie gefällt wurde,sie darf aber auch nicht dagegen handeln.
als optimale größe eine basisgruppe schlagen wir 12 mann vor, wächst die gruppe darüber hinaus,so sollte sie sich teilen,um arbeitsfähig zu bleiben.
diese 12er gruppen sollten verbindlich und ,was aktionen betrifft, geheim arbeiten.neue genossen sollten nicht sofort in solche gruppen aufgenommen werden,die konspirativ arbeiten,um die ein schleusung von spitzeln zu erschweren.

wir bereiten für sommer 71 einen rheinland-pfalz kongreß vor, der die bildung einer föderation auf landesebene einleiten soll. bis dahin sollten wir die organisationsdebatte möglichst weit vorantreiben.nutzt das info aus!!

genossen,ihr könnt über uns auch theoretische artikel bundesweit verbreiten,und zwar über das anarcho-info und die "direkte aktion". helft uns auch bei der verbreitung dieser blätter,denn je mehr wir drucken können,desto billiger werden die ja schließlich.



Paper aus Neustadt:Libertärer Marxismus(Anarchismus).

1. Kritik des autoritären Sozialismus.

"Anarchisten" sind werder Bombenwerfer noch bürgerliche Pazifisten,sondern libertäre Marxisten,d.h. Grundlage ihrer Theorie bleibt ein undogmatischer sich ständig weiterentwickelnder Marxismus. Für antiautoritäre Marxisten sind Gedanken nur in einer konkreten historischen Situation richtig. Sie lösen die Theorien nicht von der Realität los und sehen nach der subjektiven Integration der Arbeiterklasse im Monopolkapitalismus einerseits und dem Scheitern der sozialistischen Revolution im Ostblock im Hinblick auf ihre Zielsetzung andererseits,die Diktatur einer "proletarischen Partei" die Herrschaft eines "proletarischen Staatsapparates" als historisch überholt und gescheitert an.

Wir libertären Marxisten wollen die Produktionsmittel nicht verstaatlichen sondern sofort vergesellschaften. Vergesellschaftung drückt,wie Horkheimer sagt,ein "höheres" Prinzip aus,d.h. "...der Entwicklungsgrad der wesentlichen Momente realer Demokratie und Assoziation gehört mit zum Inhalt des Begriffs der Vergesellschaftung". (Horkheimer,Traditionelle und kritische Theorie).

Diese Loslösung vom"offiziellen"Sowjetmarxismus impliziert eine Kritik sowohl der Engels'schen,alsauch der Lenin'schen Konzeption des Marxismus in diesem Punkt(Verstaatlichung der Produktionsmittel);in deren Festhalten an Macht,Autorität und Staat ist das stalinistische Terrorregime bereits angelegt.

Eine umfassende Kritik des Sowjetmarxismus kann in diesem Rahmen nicht geleistet werden. Allerdings seien einige Anmerkungen zur"Dialektik der Natur" gemacht:

Die Konstruktion einer "Dialektik der Natur" ist der philosophische Beitrag,den die Sowjetmarxisten,in Anlehnung an Engels'metaphysischem Materialismus,als "Vervollständigung der marxistischen Weltanschauung" leisteten. Der historische Materialismus(die dialektische Entwicklung der menschlichen Gesellschaft) verflüchtigte sich als "die Ausdehnung der Leitsätze des dialektischen Materialismus(Naturdialektik)" zur "höchsten Bewegungsform der Materie"(vgl.Stalin). Daß dies,was als Natur gilt,was Natur für die Menschen ist,jeweils gesellschaftlich vermittelt ist,jeweils einer konkreten Stufe der Subjekt-Objekt-Beziehung entspricht,erkennt die stalinistische Ideologie nicht. Die Historisierung der Natur führte,wie der Existentialist J.Hyppolite richtig bemerkt,zur Naturalisierung der Geschichte. Im Stalinismus wird die völlige Objektivität der historischen Gesetze,die mit den Gesetzen der physischen Natur identifiziert werden,behauptet;Gesetze,die völlig unabhängig vom Bewußtsein und Willen der Menschen wirken und eine "notwendige" Entwicklung von Urkommunismus,Feudalismus,Kapitalismus bis hin zum Sozialismus und Kommunismus vorschreiben. Die Ideen der Menschen können die ohnehin "notwendige" Entwicklung nur beschleunigen oder hemmen. Daß die Subjekte im Kapitalismus zu "Personifikationen ökonomischer Kategorien" werden, daß die Entwicklung der ökonomischen Gesellschaftsformationen als "naturgeschichtlicher Prozeß" abrollt,daß die Menschen von einem System sachlicher Bedingungen,unter welches sie subsumiert sind,kontolliert werden,statt es zu kontrollieren,diese Verdinglichung und Entfremdung steht bei Marx gerade zur Kritik,indem er darauf hinweist,daß die gegenständliche Welt,mit ihren "objektiven" Gesetzen,die dem Individuum gegenübersteht und es beherscht,da subjektiv,d.h. durch die Praxis der Menschen vermittelt,Scheincharakter hat. Es kommt Marx darauf an,daß diese Grenzen verschwinden. "Was bei Marx zur Kritik steht,wird im Stalinismus in den Rang einer wissenschaftlichen Norm gehoben. Die Subjekte sollen höchstens in der Lage sein,diese Gesetze zu erforschen und in ihrem Handeln zu berücksichtigen. Daß es sie ohne das Tun der Menschen überhaupt nicht gäbe,bekommt eine Doktrin,die im Interesse von Herrschaft nur darauf aus ist,die faktisch vollzogene Verdinglichung abzubilden,schon gar nicht mehr in den Blick". (A.Schmidt,Zum Begriff der Natur bei Marx).

In diesem Zusammenhang ist auch diese mechanistische Interpretation von Dialektik als der XXXXXXXXXXXX Anpassung der Produktionsverhältnisse an die Produktivkräfte zu sehen, aus der die wahre Befreiung der Subjekte der Geschichte herausfällt. Die objektivistisch verkürztem Konzeption von Dialektik, die gerade einen Grundgedanken Marx'liquidiert, die Rolle der Praxis, die Dialektik von Subjekt-Objekt nämlich, ist die Rechtfertigungs ideologie der roten bürokratie. a) Engels: Bei Engels wird Dialektik auf rein technische Verbesserung, auf rationalere Verwendung der Produktiv kräfte, an die die Produktionsverhältinisse angeglichen werden (s.o.) beschränkt. Die Beifreiung des Menchen, der menschlichen Kreativität und Spontaneität bleibt unmöglich, wird von der "autorität des Dampfes" un möglich gemacht, d.h. die industrielle Produktion selbst negiert die Freiheit: "der mechanische Apparat einer großen Fabrik ist um vieles tyrannischer, als es jemals die kleinen Kapitalisten gewesen sind, die Arbeiter beschäftigen. Wenigstens was die Arbeitsstunden betrifft, so kann man über die Tore dieser Fabriken schreiben: Lasst alle Autonomie fahren, die ihr eintretet! (Engels, von der Autorität)". Es entgeht Engels hier, daß die produktivkräfte nicht einfach von der bürgerlichen Gesel lschaft übernommen werden dürfen, sondern der Entwurf von Maschinen, die Erfindung neuer Produkte, usw. dann unter der Vorraussetzung des antiauto ritären Sozialismus, im Hinblick auf eine humane Gesellscft, geschehen würden. Gerade die Produktivkraft Wissenschft wäre dann nicht mehr an der bestmöglichen Profitmaximierung fixiert, sondern an der Humanisierung des Produktionsprozesses (anm. Ähnlich äußert sich auch Marcuse: Qualitative Veränderung schließt auch eine Änderung der technischen Basis ein-"der eindimensionale Mensch") Fortschritt wird bei Engels auf materiellen Wohlstand beschränkt; für den Menschen selbst bedeutet dieser Fortschritt Selbstverstümmelung. Ferner erkennt Engels nicht die Gefahren, die in der Verstaatlichung der Produktion liegen. Voraussetzung der Freiheit ist die Diktatur des Proletariats. Das Proletariat ergreift die Staatsgewalt und verwandelt die Produktionsmittel zunächst in Staatseigentum. (Anti-Dühr) b) Lenin: Lenin führt die Gedanken Engels'konsequent weiter. Die Industria lisierung wurde mit bürgerlichen Mitteln durchgeführt. Die straff organi sierte, disziplinierte autoritäre Kaderpartei spiegelt die Fabrikdisziplin wieder. Vor allem aber wird auf die Notwendigkeit einer proletarischen Staatsgewalt hingewiesen. Die Entwicklung zum Kommunismus geht über die Diktatur des Proletariats, d.h. die Organisierung der Avantgarde der Unter drückten zur herrschenden Klasse. (Staat+Revolution) Organisierung von oben ist die Vorraussetzung der Massenerzeihung. "Organisieren wir Arbeiter selbst die Großproduktion..mit Hilfe strengster, eiserner Disziplin, die von der staatsgewalt der Bewaffneten aufrechterhalten wird (a.a.o.)" "Alle Bürger verwandeln sich hier in entlohnte Angestellet des Staates, den die bewaffneten Arbeiter bilden. Alle Bürger werden Angestellte und Arbeiter eines das gesamte Volk umfassenden Staatssyndikates, (a.a.O) Diktatur ist die Voraussetzung der Freiheit. Die Massen müssen zum Kom munismus geführt werden: "das Proletariat braucht die Staatsgewalt, eine zentralisierte Organisation der Macht, eine Organisation der Gewalt so wohl zur Unterdrückung des Widerstandes der Ausbeuter als auch zur zur Leitung der ungeheuren Masse der Bevölkerung.. Durch die Erziehung der Arbeiterpartei erzieht der Marxismus die Avantgarde des Proletariats, die fähig ist, die Macht zu ergreifen und das gesamte Volk zum Sozialis mus zu führen,..Lehrer, Leiter, Führer(!) aller Werktätigen und ausgebeu teten zu sein..(a.a.o) (anm: allerdings enthält Staat und Revolution auch libertäre tendenzem, so spricht er beispielsweise von der verwand lung des staates in etwas, was eigentlich kein staat mehr ist) es besteht jedoch kein Zweifel darüber, daß die autoritären Tendenzen dominieren und praktisch wirksam wurden. Marx'Gedanken zum Staat sind eben nicht einheitlich und lassen sich sowohl etatistisch als anarchistoid deuten Schon 1917 hatten Lenin geschrieben: "unsere Partei erstrebt wie jede andere Partei die Herrschaft für sich(!) Lenin dachte immer an die Herrschft

einer "bewußten" Minderheit;daher anerkannte er "die Notwendigkeit des Staates,das heißt des Zwanges,für den Übergang vom Kapitalismus zum Sozialismus...Deshalb gibt es entschieden keinerlei Widerspruch zwischen dem sowjetischen Demokratismus und der Anwendung der diktatorischen Gewalt einzelner Personen." Der Staat wird dann im Sozialismus "absterben", er braucht nicht abgeschafft zu werden.
Die Mittel der Staatssozialisten sind Zwang,Herrschaft,Führung,Autorität; das Ziel aber soll Freiheit,Selbsttätigkeit,kurz eine klassenlose,repressionsfreie Gesellschaft sein.Demgegenüber "besteht jedoch die dialektische Logik darauf,...,daß der Zweck in den Mitteln,ihn zu erreichen,wirksam sein muß.""Marx' Satz,daß die Befreiung der Arbeiterklasse das Werk der Arbeiter selbst sein muß,stellt dieses Apriorie fest.
Der Sozialismus muß im ersten Akt der Revolution zur Wirklichkeit werden,da er bereits im Bewußtsein und Handeln jener vorliegen muß,die die Träger der Revolution waren."(Marcuse,Der eindimensionale Mensch).Lenin erkannte nicht das Eigeninteresse,daß Bürokratie(Staat),sofern sie im Besitz der Macht ist,diese Macht nicht wieder aufzugeben gewillt ist.Ihm entging ferner,daß,indem die Massen passiv bleiben und nur die Avantgarde aktiv wird,das dichotomische Prinzip der bürgerlichen Gesellschaft perpetuiert wird.
c)Nach Lenins Tod setzten sich Etatismus und Bürokratismus vollends durch.Kategorien wie Spontaneität,Kreativität,Individuum u.s.w.verschwanden völlig aus der ehemals revolutionären Theorie.Die Revolution wurde zur "Revolution von oben" pervetiert.Dem offenen Terror der stalinistischen Epoche folgte der subtilere Terror des wiederhergestellten Marktes.Geld- und Warenwirtschaft erstarkten;"materielle Interessiertheit" fixiert heute die Massen an die Konsumsphäre;sie sind kaum an den politischen Entscheidungsprozessen beteiligt.Die Bürokratie hat sich völlig verselbstständigt und verfügt zusammen mit den Managern über alle gesellschaftliche Macht.
Bereits 1869 hatte Michail Bakunin die Entwicklung vorausgesehen und auf das Entstehen der "roten Bürokratie" hingewiesen:"Ich verabscheue den Kommunismus,weil er die Negation der Freiheit ist,...,weil der Kommunismus alle Macht der Gesellschaft im Staat konzentriert und aufgehen läßt, weil er notwendig zur Zentralisation des Eigentums in den Händen des Staates führen muß,während ich die Abschaffung des Staates wünsche,die radikale Ausrottung des Autoritätsprinzips und der Vormundschaft des Staates,...Ich wünsche die Organisation der Gesellschaft und des kollektiven oder sozialen Eigentums von unten nach oben auf dem Weg über die freie Assoziation und nicht von oben nach unten mit Hilfe irgendeiner Autorität." Letzteres wird von den Staatssozialisten aller Schattierungen als "anarchistische Träumereien" disqualifiziert,auch nach den Erfahrungen im Ostblock.
Wir aber halten diesen Gedanken des sozietären Anarchismus für richtig: Nur eine Revolution von unten nach oben,die den Staat sofort liquidiert, gewährleistet eine wirkliche Emanzipation des Menschen.

2)Überlegungen zur Revolutionsstrategie.
a)Voraussetzungen:
Der Monopolkapitalismus produziert die integrierte Arbeiterklasse.Wie weit dieser Prozeß schon fortgeschritten ist,zeigt die Analyse Marcuses:"Der eindimensionale Mensch"(vgl. dazu auch:"Autorität und Familie",Erich Fromm/Max Horkheimer).
Die Befreiung der Arbeiterklasse kann nur das Werk der Arbeiterklasse selbst sein.Nur die praktisch revolutionäre Selbsttätigkeit der Massen macht eine wirkliche Aufhebung der entfremdeten Warenproduktion als bewußte und spontane Tat möglich.
Der Weg muß mit dem Ziel übereinstimmen,d.h.,daß der revolutionären Bewegung Momente der Spontaneität,der Kreativität und der Autonomie des Individuums immanent sein müssen.
b)Funktion der Avantgarde.
Die Avantgarde sehen wir in der Dialektik zwischen ökonomischem und

Interessenbewußtsein und politischem Totalitätsbewußtsein. Die Avantgarde, d.h. vor allem die "Bewegung wissenschaftlicher Intelligenz" muß "zum kollektiven Theoretiker des Proletariats werden."(Krahl) Ihre Theorie muß als artikulierte Einsicht in unterdrückte Interessen,indem sie unmittelbare konkrete Bedürfnisse mit abstrakten Totalitätskategorien verbindet,die verdinglichte Bewußtseinsstruktur der Massen durchbrechen,um die revolutionäre Spontaneität hervorzurufen,d.h. proletarisches Klassenbewußtsein als Einheit von Interessenbewußtsein und Totalitätsbewußtsein allererst restituieren(und nicht das "trade-unionistische" Interessenbewußtsein beim "Proletariat" als immer schon gegeben voraussetzen,das Totalitätsbewußtsein aber in eine,allen historischen Formbestimmungen transzendental enthobene(Krahl) Partei von "Berufsrevolutionären" verlegen). Wenn selbst die Erfahrung von Repression und Ausbeutung beim Menschen verlorengegangen ist-Ausbeutung auch als Destruktion der Bedürfnisentfaltung-beim Individuum- kann keine Organisation und "Weltanschauung",sondern nur kritische Theorie und Aktion(Diskussion und ähnliches) das Bewußtsein davon neu konstituieren.Ziel ist es,die Massen(zunächst die Jugend,da hier die Normen der Gesellschaft noch nicht total verinnerlicht sind) zu provozieren,aufzurütteln und zu empören,zu inspirieren und zu aktivieren,nicht aber ihnen einen ihren Intentionen äußerlichen Organisationsrahmen aufzuoktroyieren,der jegliche Spontaneität und Selbsttätigkeit liquidiert;die Massen sollen vielmehr spontan und -durch die Vermittlung der Avantgarde- bewußt räteartige Organisationen schaffen,um durch ihr neues aus der revolutionären Praxis gewonnenes Denken und Handeln von unten nach oben einen antiautoritären Sozialismus aufzubauen.

ALLE MACHT DEN RÄTEN,BRECHT DEM STAAT DIE GRÄTEN

-----------------

Liste von vorhandenen Raubdrucken und anderer Literatur.

"Märzrevolution im Ruhrgebiet.März/April 1920",von Eberhard Lucas. Frankfurt:März Verlag 1970.

Max Nettlau,Michael Bakunin, "Selbstzeugnisse und Dokumente". Beiträge zur Geschichte des Sozialismus,Syndikalismus,Anarchismus. Band 2.Verlag Der Syndikalist.

"Theorie und Praxis der Arbeiterräte",von Detlev Albers u.a. Berlin:Ca ira Presse.

"Revolution und Krieg in Spanien", von Pierre Broue und Emil Temime. Frankfurt:Suhrkamp 1968.

"Anarchismus.Theorie,Kritik,Utopie" Hrsg.von Achim von Borries und Ingeborg Brandies. Franfurt:Melzer,20,-

Reihe:Arbeiterkontrolle-Arbeiterselbstverwaltung-Räte-Syndikalismus
Heft 1:Kommunistischer Aufbau des Syndikalismus.Prinzipienerklärung des Syndikalismus. Anarchosyndikalismus als freiheitlicher Sozialismus. 4,-
Heft 2:Bolschewismus und Rätedemokratie,Kuhn.-Sozialismus, die konkrete Utopie,W.Sofsky. 3,20.

"Entwicklung einer revolutionären Massenorganisation-Black Panther Party-" 2,20.

"Arbeiterkontrolle-Streiks-Klassenanalyse".Beiträge von Mallet,Touraine,Basso,Herkommer,Sofsky,Gorz, Vester.Streiks für die Arbeiterkontrolle-Arbeiterkontrollen-Parteien-Gewerkschaften-Klassenkampf und soziale Krise. 7,-.

-------------------

Übersetzerinitiativen und sonstige Informationen.

Die Kölner Gruppe ist in der Lage Übersetzungen aus dem Italienischen (Umanita Nova,Bolletino Interno della F.A.I.)zu machen.Das Gleiche gilt für das Französische,Englische und Schwedische.
Die Genossen in Berlin haben die "Kronstädter Kommune" von Ida Mett übersetzt und bringen "Die Pariser Kommune" heraus.
Ebenso können Übersetzungen aus dem Ungarischen,Russischen und Bulgarischen verfertigt werden.
Informationen über die Länder Skandinavien,Nord-Irland,Italien,Spanien, DDR,Palästina,Belgien und über Fragen des Internationalismus sind über die Info-Redaktion zu erfahren.
Wichtige Auszüge aus "Freedom" von 1917-1945 liegen vor.
Die Dokumentarstelle für anarchistische Literatur hat folgende Adresse:

1.CIRA,Beaumont 24, 1012 Lausanne, Schweiz ;
2.CIRA,Depot anner de Marseille, B.P. 40 ,
13 Marseille - St.Just .

Weitere Adressen :

1. International Institute for Social History.
266 Herengracht ,Amsterdam ,
Librarian Anarchist Section , Niederlande .
2. Bibliotheque L'Alliance .
35, rue Van Elewijck .
1050 Brüssel , Belgien .

---

Fehlerkorrektur zu seite 10:das Flugblatt"fest der schweine" stammt von "schinderhannes",einer anonymen gruppe,also nicht von der basisgruppe mainz,die lediglich druck und verteilung übernommen hatte,ferner wurde das flugblatt auch von nichtorganisierten leuten verteilt,von denen einer verhaftet wurde.um zu vermeiden,daß schinderhannes-leute bekannt wurden,verteilte die bg das flugbkatt. entworfen hat sie es nicht.

GENOSSEN!

ANFANG APRIL SOLL DER DEUTSCHLANDKONGRESS DER ANTI AUTORITÄREN UND ANARCHISTISCHEN GRUPPEN STATTFINDEN!

BITTE TERMINVORSCHLÄGE UND ORTSVORSCHLÄGE (MAINZ?) SOWIE MITTEILUNGEN? WER KOMMT?

Wir brauchen Zusagen wegen der Raumbeschffung und Planung der Penngelegenheiten.

Ab Nummer 6 gilt neue Kontaktadresse:
G.Bottmann,Mainz 1,Max-Planck-Str. 39a
kann aber auch jetzt schon benutzt werden.

dort können auch Rheinland-Pfalz-Infos bestellt werden (FNL Mainz)(50 pfg)sowie die Lehrlingszeitung der FNL.

---

ENDE DES INFOS